

20.12.2023

Kleine Anfrage 3106

der Abgeordneten Angela Freimuth, Susanne Schneider und Franziska Müller-Rech FDP

Mit besserer Grundbildung funktionalem Analphabetismus als tabuisierte Ursache mangelnder Aufstiegschancen entgegentreten – was unternimmt die Landesregierung?

Bildung ist der Grundstein einer erfolgreichen Lebensführung in wirtschaftlicher Eigenverantwortung. Viele Menschen können aber ihre Potenziale einer erfolgreichen Bildungsbiografie nicht ausschöpfen, weil sie von funktionalem Analphabetismus betroffen sind. Nach der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten LEO-Studie können in Deutschland 6,2 Millionen Erwachsene nicht oder nur unzureichend lesen und schreiben. Bei weiteren 10,6 Millionen Menschen tritt fehlerhaftes Schreiben selbst bei gebräuchlichen Wörtern auf.¹ Nach Schätzungen von Experten ist in Nordrhein-Westfalen jeder achte Volljährige von Analphabetismus betroffen.²

Ohne Lesen und Schreiben zu können, ist aber in der Regel kein Schul- oder Berufsabschluss möglich. Mehr als 60 Prozent aller Menschen mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben besitzen keinen oder einen niedrigen Schulabschluss. Zudem können Betroffene in Betrieben nicht vollumfänglich arbeiten, weil sie z. B. schriftliche Arbeitsanweisungen nicht verstehen können. Sie finden schlechter einen Einstieg in den Arbeitsmarkt, ihre langfristigen Aufstiegschancen sind ebenfalls vermindert. Viele von ihnen arbeiten in sogenannten Helferjobs bzw. als An- oder Ungelernte.

Menschen mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben stehen ständig in der Gefahr, auf Transferleistungen wie das Bürgergeld angewiesen zu sein und den Anschluss in der Gesellschaft zu verlieren. Eine Abwärtsspirale auf persönlicher und wirtschaftlicher Ebene potenzieller Arbeitskräfte kann sich Nordrhein-Westfalen insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels nicht leisten. An den Volkshochschulen in NRW werden knapp 500 Alphabetisierungskurse für deutschsprachige Erwachsene angeboten. Weitere Kursangebote finden sich in manchen Regionen in Mehrgenerationenhäusern oder bei anderen Trägern. Die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten aus dem Bereich Grundbildung und Alphabetisierung ist allerdings relativ gering.

¹ <https://leo.blogs.uni-hamburg.de/wp-content/uploads/2022/09/LEO2018-Presseheft.pdf>

² https://rp-online.de/nrw/panorama/analphabetismus-in-nrw-eine-betroffene-aus-essen-ueberhuerden_aid-101394547 (07.12.2023).

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie stellt die Landesregierung sicher, dass der Zugang zu Grundbildungskursen von Betroffenen in allen Altersklassen und Niveaustufen der Alphabetisierung genutzt wird?
2. Wie viele Betroffene haben Grundbildungskurse in Nordrhein-Westfalen erfolgreich besucht und abgeschlossen? (Bitte aufschlüsseln nach Kreis / kreisfreier Stadt, jeweils für die Jahre 2020 bis 2023)
3. Wie und in welchem Umfang werden - nach Kenntnis der Landesregierung - Grundbildungskurse von den Jobcentern bei ihren Vermittlungsmaßnahmen einbezogen?
4. Wie werden diagnostische Frühwarnsysteme hinsichtlich funktionalem Analphabetismus bereits an Schulen mit entsprechenden Interventionsmaßnahmen umgesetzt?
5. Welche berufsbegleitenden Weiterbildungs- und Befähigungsangebote zum souveränen Schriftspracherwerb werden für Betroffene von funktionalem Analphabetismus auch digital angeboten?

Angela Freimuth
 Susanne Schneider
 Franziska Müller-Rech

18.01.2024

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 3106 vom 20. Dezember 2023
der Abgeordneten Angela Freimuth, Susanne Schneider und Franziska Müller-Rech FDP
Drucksache 18/7513

Mit besserer Grundbildung funktionalem Analphabetismus als tabuisierte Ursache mangelnder Aufstiegschancen entgegentreten – was unternimmt die Landesregierung?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Bildung ist der Grundstein einer erfolgreichen Lebensführung in wirtschaftlicher Eigenverantwortung. Viele Menschen können aber ihre Potenziale einer erfolgreichen Bildungsbiografie nicht ausschöpfen, weil sie von funktionalem Analphabetismus betroffen sind. Nach der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten LEO-Studie können in Deutschland 6,2 Millionen Erwachsene nicht oder nur unzureichend lesen und schreiben. Bei weiteren 10,6 Millionen Menschen tritt fehlerhaftes Schreiben selbst bei gebräuchlichen Wörtern auf.¹ Nach Schätzungen von Experten ist in Nordrhein-Westfalen jeder achte Volljährige von Analphabetismus betroffen.²

Ohne Lesen und Schreiben zu können, ist aber in der Regel kein Schul- oder Berufsabschluss möglich. Mehr als 60 Prozent aller Menschen mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben besitzen keinen oder einen niedrigen Schulabschluss. Zudem können Betroffene in Betrieben nicht vollumfänglich arbeiten, weil sie z. B. schriftliche Arbeitsanweisungen nicht verstehen können. Sie finden schlechter einen Einstieg in den Arbeitsmarkt, ihre langfristigen Aufstiegschancen sind ebenfalls vermindert. Viele von ihnen arbeiten in sogenannten Helferjobs bzw. als An- oder Ungelernte.

Menschen mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben stehen ständig in der Gefahr, auf Transferleistungen wie das Bürgergeld angewiesen zu sein und den Anschluss in der Gesellschaft zu verlieren. Eine Abwärtsspirale auf persönlicher und wirtschaftlicher Ebene potenzieller Arbeitskräfte kann sich Nordrhein-Westfalen insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels nicht leisten. An den Volkshochschulen in NRW werden knapp 500 Alphabetisierungskurse für deutschsprachige Erwachsene angeboten. Weitere Kursangebote finden sich in manchen Regionen in Mehrgenerationenhäusern oder bei anderen Trägern. Die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten aus dem Bereich Grundbildung und Alphabetisierung ist allerdings relativ gering.

¹ <https://leo.blogs.uni-hamburg.de/wp-content/uploads/2022/09/LEO2018-Presseheft.pdf>

² https://rp-online.de/nrw/panorama/analphabetismus-in-nrw-eine-betroffene-aus-essen-ueber-huerden_aid-101394547 (07.12.2023).

Die Ministerin für Kultur und Wissenschaft hat die Kleine Anfrage 3106 mit Schreiben vom 18. Januar 2024 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales und der Ministerin für Schule und Bildung beantwortet.

Vorbemerkung der Landesregierung

Nordrhein-Westfalen verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz auf unterschiedlichen Ebenen mit verschiedenen Akteuren, um funktionalen Analphabetismus zu verringern und die Grundbildung zu verbessern. Die Landesregierung engagiert sich zusammen mit Bund, Ländern und Partnern in der Umsetzung der Nationalen Dekade Alphabetisierung und Grundbildung (AlphaDekade 2016-2026) darin, die Lese- und Schreibfähigkeiten Erwachsener in Deutschland deutlich zu verbessern. Zentraler Erfolgsfaktor sind mehr Grundbildungsangebote und mehr Menschen, die diese Angebote wahrnehmen. Die Frage, wie Erwachsene mit niedrigen Schriftsprachkompetenzen erreicht und zum Lernen aktiviert werden können, ist eine zentrale Herausforderung aller Maßnahmen.

Das novellierte Weiterbildungsgesetz schafft in Nordrhein-Westfalen eine verlässliche Grundlage, um Angebote der kompensatorischen Grundbildung bis hin zum Nachholen eines Schulabschlusses durchzuführen. Zudem wird u. a. jährlich eine Million Euro für Maßnahmen der regionalen Bildungsentwicklung bereitgestellt. Es werden insbesondere Maßnahmen gefördert, mit denen sich Volkshochschulen innerhalb regionaler Bildungslandschaften vernetzen, über Angebote der Alphabetisierung und Grundbildung bis hin zum Nachholen eines Schulabschlusses informieren oder eine allgemeine Bildungsberatung durchführen.

Mit dem vom Land geförderten Alphanetz NRW mit rund 145 Mitgliedern aus Volkshochschulen, Politik, Wissenschaft, der Sozialpartner, der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit und weiteren Partnern sollen zudem Netzwerkstrukturen weiter gestärkt sowie Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung über das Thema funktionaler Analphabetismus intensiviert werden. Über das vom Land geförderte Forschungsnetzwerk Grundbildung und Alphabetisierung (AlphaFunk) werden aktuelle Fragen der Alphabetisierung und Grundbildung im Dialog von Wissenschaft, Praxis und Politik bearbeitet, um u. a. Lernangebote weiter zu entwickeln und zur Institutionalisierung von Alphabetisierung und Grundbildung beizutragen.

1. Wie stellt die Landesregierung sicher, dass der Zugang zu Grundbildungskursen von Betroffenen in allen Altersklassen und Niveaustufen der Alphabetisierung genutzt wird?

Die Landesregierung legt mit der Förderung nach dem novellierten Weiterbildungsgesetz (WbG) und der Dynamisierung der Landesförderung die finanzielle und strukturelle Grundlage für Grundbildungsangebote in Volkshochschulen und anerkannten Einrichtungen in anderer Trägerschaft. Zudem sollen die Förderung des Alphanetzes NRW und des Forschungsnetzwerkes Grundbildung Alphabetisierung AlphaFunk dazu beitragen, Zugänge zur Grundbildung zu vermitteln bzw. zu verbessern. Die Teilnahme an einem Angebot der Alphabetisierung und Grundbildung ist jedoch freiwillig.

2. *Wie viele Betroffene haben Grundbildungskurse in Nordrhein-Westfalen erfolgreich besucht und abgeschlossen? (Bitte aufschlüsseln nach Kreis / kreisfreier Stadt, jeweils für die Jahre 2020 bis 2023).*

Nach der Volkshochschulstatistik des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung lag die Zahl der Grundbildungskurse an Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen 2020 bei 669 Kursen und 5546 Belegungen, 2021 bei 504 Kursen und 4038 Belegungen sowie 2022 bei 737 Kursen und 6838 Belegungen. Der Datenreport NRW der Supportstelle Weiterbildung weist für Volkshochschulen und anerkannte Einrichtungen in anderer Trägerschaft insgesamt für 2020 rund 979 Veranstaltungen, 2021 rund 721 Veranstaltungen und 2022 rund 1125 Veranstaltungen für die Zielgruppe der Teilnehmenden mit Alphabetisierungs- und Grundbildungsbedarfen aus. Daten für 2023 liegen noch nicht vor. Beide Statistiken nehmen auch keine Aufteilung nach Kreis/kreisfreier Stadt vor und erfassen nicht, ob Betroffene einen Grundbildungskurs erfolgreich besucht und abgeschlossen haben.

3. *Wie und in welchem Umfang werden - nach Kenntnis der Landesregierung - Grundbildungskurse von den Jobcentern bei ihren Vermittlungsmaßnahmen einbezogen?*

Hierzu liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor.

4. *Wie werden diagnostische Frühwarnsysteme hinsichtlich funktionalen Analphabetismus bereits an Schulen mit entsprechenden Interventionsmaßnahmen umgesetzt?*

Die Landesregierung setzt schon in der Primarstufe gezielte Schwerpunkte zur Stärkung und Absicherung der Basiskompetenzen insbesondere auch in den Bereichen Lesen und Schreiben. Dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule folgend, ist der systematische Auf- und Ausbau von Lese- und Rechtschreibkompetenzen ein zentrales Element, um auch Schülerinnen und Schülern mit geringer Ausprägung dieser Kompetenzen durch die Fokussierung auf wirksame, wissenschaftsbasierte Maßnahmen und Unterrichtsmaterialien gezielt zu fördern. Diese frühzeitige Förderung erfordert dabei eine ganzheitliche und vielfältige Herangehensweise, die auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler abgestimmt ist. Die Materialien, Methoden sowie fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Informationen unterstützen den Schriftspracherwerb, fördern die Mehrsprachigkeit und helfen bei der Diagnose von individuellen Förderbedarfen.

5. *Welche berufsbegleitenden Weiterbildungs- und Befähigungsangebote zum souveränen Schriftspracherwerb werden für Betroffene von funktionalem Analphabetismus auch digital angeboten?*

Hierzu stehen der Landesregierung keine Erkenntnisse zur Verfügung.

Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass das VHS Lernportal des Deutschen Volkshochschulverbandes Betroffenen die Möglichkeit anbietet, kostenlos digitale Lernangebote zum Lesen, Schreiben, Rechnen, zur Berufssprache oder beispielsweise zu Politik und Gesellschaft zu nutzen.